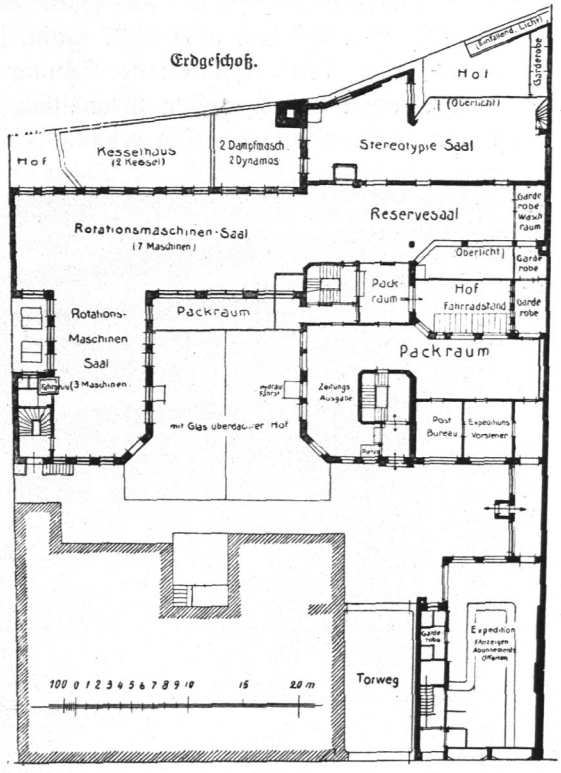
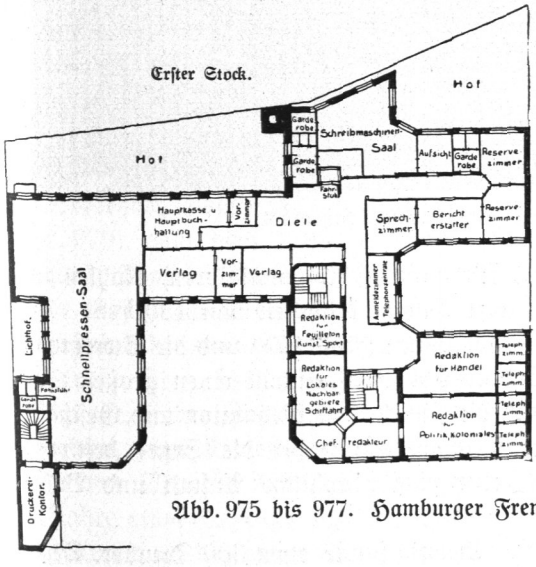
und der Drei- und Vierfarbendruck besonders gepflegt werden. Besonders erwähnt werde der Druck von Wertpapieren und Aktien.

Das Erdgeschoß des Gutenberg-Hauses enthält den eigentlichen Maschinensaal, die erste Etage die Kontorräume und ein Lager von nordischen Papieren, die zweite Etage den großen Setzersaal (Abb. 973 und 974); gegen 900 verschiedene Schriften sind hier vorhanden. In der dritten Etage befindet sich die Buchbinderei mit zahlreichen Hilfsmaschinen und die Zinkätzerei, in der vierten Etage die Steindruckerei, in der namentlich auch die Chromolithographie gepflegt wird, und die Stereotypie, wo von solchen Letternsätzen, die für größere Auflagen bestimmt sind, Abgüsse in einer Metallverbindung angefertigt werden. Zwei obere Böden dienen als Lager für ungefähr 250000 kg Papier. In dem Hause arbeiten 40 Schnell-, Tiegeldruck- und Handpressen sowie 75 weitere Hilfsmaschinen; jährlich werden ungefähr 2000000 kg der verschiedensten Papiere verarbeitet.

An die an anderer Stelle befindliche Papiergroßhandlung ist eine Musterbeutelfabrik angeschlossen, die deutsche und schwedische Kraftpapiere zu Mustertüten jeglicher Art und Form verarbeitet.

Das Hamburger Fremdenblatt Broschek & Co., Kommandit-Gesellschaft, hat seine Arbeitsräume Große Bleichen 40.





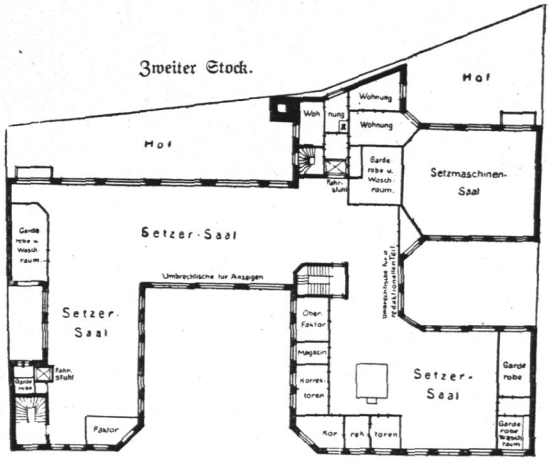


Abb. 975 bis 977. Hamburger Fremdenblatt, Grundrisse des Druckereigebäudes.

Die Gründung der Buchdruckerei erfolgte im Jahre 1808 durch Friedrich W. C. Menck, die Gründung des Zeitungsverlages 1828. In diesem Jahre gab die Druckerei zum ersten Male die „Hamburger Fremdenliste" heraus, die den Hamburger Geschäftsleuten die Ankunft der Fremden, Kunden und Reisenden und die Gasthöfe, in denen sie abgestiegen waren,